

# Erfahrungsbericht

## Vorbereitung

Für mich stand fest, dass ich gerne an einer spanischen Universität mein Erasmus-Semester absolvieren würde. Ich habe mich also über die Informationsseite unserer Uni informiert, welche Unis für einen Studenten im Master in Spanien überhaupt in Frage kommen. Die Auswahl im Master ist um einiges weniger breit gestreut, als die im Bachelor, sodass ich mich relativ schnell für die Universidad de Alcalá entschieden hatte. Der Bewerbungsprozess hier in Hannover lief dann sehr gut und zeitlich wirklich fix. Nachdem ich nun also für die spanische Uni nominiert war, kam auch relativ schnell die erste Mail von deren Seite zurück. Es folgten ein paar Mails hin und her mit benötigten Dokumenten usw. bis ich dann auch von spanischer Seite das Okay bekommen habe. Ende Juni hatte ich also eine Mail, die bestätigte, dass ich an der UAH angenommen bin und mir innerhalb der nächsten zwei Wochen eine Anleitung geschickt wird, wie man sich für die Kurse vor Ort anmeldet. Hier geriet das ganze dann etwas ins Stocken, denn in Spanien hatte die gesamte Uni eine Sommerpause von Juli-September. Ich hatte also so gesehen schon meine Zusage, so hundertprozentig geklärt schien aber irgendwie noch nicht alles. So bin ich also Anfang September hingeflogen, in der Hoffnung, dass das schon alles so passen wird. Und so war es im Endeffekt auch, also wenn auch mal Sachen verspätet oder gar nicht kommen, fragt einfach nochmal nach, es wollen ja alle Seiten, dass es klappt. Wie auch schon in anderen Erfahrungsberichten geschrieben, kann ich nur zustimmen, Pepa (Austauschkoordinatorin an der UAH) setzt sich super für euch ein und passt immer auf, dass niemand zu kurz kommt.

## Unterkunft

Ich habe mir im Vorhinein viele Gedanken gemacht, ob ich mich dafür entscheide nach Madrid oder doch nach Alcalá selbst zu ziehen. Madrid hat natürlich den Vorteil, dass es die große Hauptstadt ist und es dort immer etwas zu erleben gibt. Den Weg zwischen Madrid und Alcalá macht man am besten mit dem Renfe, was in etwa unserer S-Bahn entspricht. Es fährt all 7-8 Minuten eine Bahn in jede Richtung, man muss also nicht mal besonders drauf achten, dass man die Bahn nicht verpasst, denn die nächste lässt sowieso nicht lang auf sich warten. Es gab ein Renfe-Ticket, welches 10€ kostet und dann für drei Monate gilt, so viele Fahrten wie man will und wenn man über 16 Fahrten in diesem Zeitraum macht gibt es das Geld sogar wieder zurück, die Kosten spielten also beim Transport keine Rolle. Im Endeffekt war es für mich aber entscheidend da zu wohnen, wo auch die anderen Studierenden wohnen und das ist in 90% der Fälle Alcalá. Die Stadt hat zwar rund 200.000 Einwohner, diesen Anschein macht es vor Ort aber nicht. So gut wie alle Studierenden wohnen rund um die Calle Mayor und damit das Stadtzentrum, das würde ich also auch empfehlen. Zur Wirtschaftsfakultät hatte ich einen Weg von 15 Minuten zu Fuß und alle Freunde vor Ort waren in ähnlicher Distanz zu erreichen, da sich wie gesagt alles konzentriert um die Calle Mayor abspielte.

Mein Plan war es nach Alcalá zu fliegen, dort die ersten drei Tage in einem Airbnb zu verborgen und von dort aus Wohnungen über Idealista (quasi das spanische Pendant zu wg-gesucht) zu suchen, das stellte sich aber doch schwieriger raus, als vorher gedacht, sodass ich im Endeffekt über die Agentur myRoom fündig wurde. Diese vermieten WG-Zimmer an hauptsächlich junge Leute, unter anderem auch an viele andere Erasmus-Studierenden. Ich war also vor Ort in ihrem Büro und habe mir die verfügbaren Zimmer angeguckt, wer sich das aber sparen will kann dies auch vorher über ihre Internetseite machen und sich so vielleicht etwas Stress ersparen. Das Zimmer und generell die

Wohnung war nichts besonderes, gleichzeitig hat es aber auch an nichts gefehlt und da man eh viel unterwegs ist war das also überhaupt kein Problem. Zu erwähnen sei allerdings, dass ich die Kautionsbühnen bisher immer noch nicht zurück bekommen habe (und bei meinen Freunden, die auch über myRoom ihre Zimmer hatten hat es auch sehr lange gedauert).

### Studium an der Gasthochschule

Wie bereits erwähnt bin ich als Masterstudent an die UAH gegangen. Da mein Spanisch vor dem Austausch schlecht bis nicht vorhanden war kamen für mich nur auf Englisch gehaltene Vorlesungen infrage, sodass ich mich für den Master in Banking and Finance beworben habe. Es ist aber auch möglich noch Module aus anderen Mastern zu belegen, da seid ihr also nicht eingeschränkt. Die Vorlesungen im Master beginnen generell erst am späten Nachmittag/frühen Abend, sodass ich meine frühesten Vorlesungen um 17:30 hatte. Die Vorlesungen selber sind dann immer gleich Doppelstunden und vom Niveau her schon ein ganzes Stück leichter als bei uns. Man hat also definitiv auch genug Zeit außerhalb der Uni und hat keinen Dauerstress. Die Vorlesungsgruppen sind deutlich kleiner als bei uns und es wird auch noch mehr auf die Studierenden persönlich eingegangen, Fragen bei denen man sich melden soll oder auch einfach dran genommen wird sind nicht unüblich. Außerdem besteht in Spanien Anwesenheitspflicht.

### Alltag und Freizeit

Durch das ESN (Erasmus Student Network), welches aus Freiwilligen vor Ort besteht, findet man schnell viele Freunde, denn den anderen Erasmus-Studierenden geht es natürlich genauso wie euch, man kommt erstmal an einen neuen Ort mit fremden Personen, so findet man aber schnell Leute mit denen man das ganze zusammen erleben kann. Es werden viele Aktivitäten angeboten, wie z.B. Karaokeabende, Trips innerhalb von Alcalá und Madrid oder sogar größere Trips, wie nach Sevilla, Valencia usw.. Dadurch, dass die Mastervorlesungen erst spät anfangen hatte ich also tagsüber viel Zeit um mich z.B. auf ein Getränk oder ein paar Tapas mit anderen Leuten zu treffen, die entweder schon durch waren mit ihren Vorlesungen oder selbst erst abends hin mussten. Alcalá selber hat außer der sehr gemütlichen Calle Mayor ehrlich gesagt nicht so viel zu bieten, der Weg nach Madrid ist aber wie gesagt auch sehr unkompliziert und gut zu bewältigen. Kleine Restaurants und Bars gibt es aber auch in Alcalá zu genüge. Wenn es ums Feiern geht hat man in Madrid natürlich eine riesige Auswahl an Clubs (auch hier gibt es oft sowas wie ESN-Abende, an denen man gemeinsam in den Club geht und oft auch besondere Angebote hat), auch Alcalá hat aber seine 2-3 Clubs im Angebot, sodass man auch vor Ort auf jeden Fall gut ausgehen kann. In meinem Fall hatte ich nicht wirklich viel mit Spanier:innen selber zu tun, dadurch dass in meinen Kursen so wenig Leute waren und mein Spanisch ja auch nicht besonders gut war und ich ehrlich sagen muss, dass ich überrascht davon war, wie wenig Englisch die Spanier:innen konnten (auch die jungen Leute), sodass es manchmal schwierig war in Kontakt zu kommen.

### Fazit

Das Erasmus-Semester war eines der schönsten halben Jahre meines Lebens und ich kann es jedem nur empfehlen, sich die Chance auf ein Semester im Ausland nicht entgehen zu lassen. Man lernt neue Leute, neue Kulturen, eine neue Sprache und ein insgesamt einfach anderes Leben kennen. Alcalá war für mich hierbei eine wundervolle Erfahrung mit vielen tollen Leuten, viel Sonne und auch ein bisschen Uni.